

grund dafür sein, daß der ständige Begleiter vieler Frauen — ein Hund ist. Sei es nun ein starker Freund, wie ihn auf unserem Bild die dänische Dogge darstellt, oder auch ein kleines Malteserhündchen, ein Pekineser oder ein Scotch-Terrier, die sogar mit der Herrin das Schlafgemach teilen. Ich erinnere nur an die amerikanische Schauspielerin Judith Andersen, die sich vom und zum Theater von ihrer Dogge Rex begleiten läßt, da sie Juwelen im Werte von 1 Million Doll. an sich trägt. Anspruchslos, aus tiefster Hundeseele ergeben, sind sie mit einem Streichler oder einem zärtlichen Klapps zufrieden. Sie fühlen genau, wenn die zweibeinigen Freunde der Herrin Kummer bereitet haben, schmiegen sich teilnahmsvoll an, und in



*Phot. Paramount*

Leatrice Joyce mit ihrem preisgekrönten Rauhhaar



*Phot. Wiee World*

Ein vierbeiniger Caddy

blinkenden Hundeaugen ist tröstlicher Zuspruch zu lesen. Dafür hängt sie auch sehr an ihrem vierbeinigen Freund, dessen Schweifwedeln ihr mehr sagt als manches unaufrichtige Liebeswort eines Verehrers. Ist es da zu verwundern, daß jüngst die Ehe einer amerikanischen Filmschauspielerin daran scheiterte, daß sie sich weigerte, ihren Wolfshund abzuschaffen und lieber ihren hundefindlichen Bräutigam sitzen ließ? Oder daß in London die Tochter eines Lords ihren Schäferhund, der ihr einst das Leben rettete, als Hochzeitsgast mit zur Kirche nahm und ihm später ein festliches Mahl servieren ließ?

H. M.